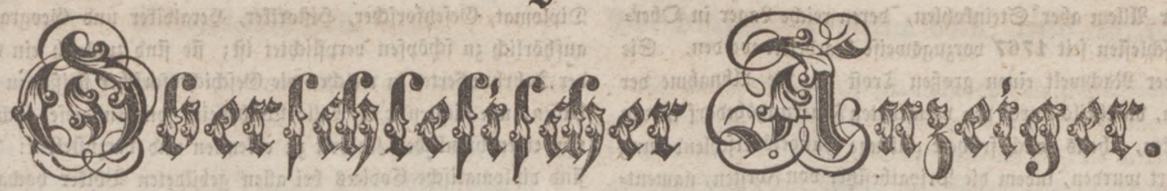
№ 99. 1842.



Vierzigster Jahrgang.

Abonnement für Ratibor und auswärts vierteljährlich nur 15 Sgr.

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 Sgr.



Den Debit für Auswärtige haben die Königlichen Postämter der Provinz gefälligst übernommen.

Die Annahme der Inserate besorgen die Hirtschen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor u. Pleß.

Ratibor, Mittwoch den 14. December.

Ueber Schlesiens Culturverhältnisse.

(Fortsetzung.)

Ungeachtet der großen Impulse der schlesischen Industrie durch Friedrich, ist sie im Allgemeinen hinter der in den Nachbarländern zurück geblieben, weil ein großer Unternehmungsgeist fehlte, wenn auch nicht Intelligenz und Mittel. So machte z. B. schon gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts der Oekonomiedirektor Achard zu Kunern im Wohlauschen, die ersten Versuche, aus Runkelrüben krystallinischen Zucker zu gewinnen, und Schlesien ist somit als die Wiege dieses modernen Industriezweiges zu betrachten. Gleichwohl mußte das Ausland und selbst das Nachbarland Böhmen erst mit mit dessen Ausbildung im Großen vorangehen, ehe einige größere Grundbesitzer und speculirende Köpfe hier nachfolgten. Auch der Dampf, der mechanische Titan der Zeit, wurde schon gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts zu Gleiwitz in Oberschlesien für den Bergbau und Hüttenbetrieb dienstbar gemacht, selbst eine Eisenbahn besteht seit längerer Zeit für die Herbeischaffung der Kohlen und Erze. Erst in der neuesten Zeit aber kamen im übrigen Lande Dampfmaschinen für verschiedene industriöse und andere Zwecke in Gang. Die Eisenbahnen, als allgemeine Communicationswege, sind viel besprochen, auch eine solche nach Oberschlesien zur Verbindung mit der Ferdinandsbahn endlich angelegt, und am 3. August 1842 bis Brieg eröffnet worden.

Oberschlesien hat unter preußischer Herrschaft, namentlich seit etwa 30 Jahren, eine ganz andere Physiognomie erlangt, durch seinen musterhaften Betrieb des Bergbaus und Hüttenwesens aber, den Minister Graf v. Reden emporbrachte, einen außerordentlichen Aufschwung über den ähnlichen Betrieb anderer Länder. In diesem schlesischen Böotien strömen von Jahr zu Jahr stärker die Quellen jenes tellurischen Reichthums, den die einheimische Industrie trotz den Engländern zu den großartigsten wie feinsten Gußwaaren benutzte. Das oberschlesische Eisen, das eine so wichtige Rolle in unserer Zeit spielt, war nach der preußischen Besitznahme in so schlechtem Ruf, daß es nicht einmal in die übrigen preußischen Provinzen ausgeführt werden durfte, und man holte sogar besseres Stabeisen aus Schweden nach Schlesien. Unter diesen Umständen hob das schlesische Eisenhüttenwesen sich nur sehr langsam. Im Jahr 1777 sendete man die ersten 49 Centner oberschlesisches Stabeisen als Probe einer bessern Bereitung nach Berlin; 1780 übernahm das königliche Oberbergamt die Verwaltung der beiden königlichen Hüttenwerke zu Malapane und Kreutzburger Hütte selbst, und die neuen vortheilhaften Einrichtungen veranlaßten bald alle anderen Eisenhüttenbesitzer zu ähnlichen Verbesserungen. Graf Reden führte nämlich besser gebaute Hohöfen, zweckmäßigere Frischfeuer, verbesserte Köhlereien und eine vollkommnere Eisengießerei ein. Die ersten Versuche darin und im Geschützbohren geschahen zu Malapane, später aber wurde wegen der größeren Nähe der Kohlenlager die jetzt so berühmte Eisengießerei bei Gleiwitz, die Königshütte im Beuthener Kreise und die bei Rybnik gelegenen Hüttenwerke angelegt. — Nächst Eisen- und Eisenwaaren sind in neuester Zeit Galmei und Zink in Oberschlesien besonders wichtige Handelsgegenstände geworden. Die alten Goldbergwerke bei Reichenstein in Mittelschlesien haben sich noch in vorpreußischer Zeit in die größten europäischen Arsenikwerke umgewandelt. Sonst liefert der schlesische Bergbau, dessen goldenes und silbernes Zeitalter wie das der übrigen Industrie ebenfalls mit dem dreißigjährigen Kriege vorüber war, und unter Oesterreich sich nicht mehr emporschwang, noch Blei, Glätte und

Silber, vor Allem aber Steinkohlen, deren reiche Lager in Ober- und Mittelschlesien seit 1767 vorzugsweise bearbeitet werden. Sie gewähren der Nachwelt einen großen Trost für die Abnahme der Waldungen, die theils durch den vermehrten Feuerungsbedarf in den Hüttenwerken, theils durch frühere unkluge Handelsverschleuderung herbeigeführt wurden, indem die Privatbesitzer von Forsten, namentlich während des nordamerikanischen Krieges, ganze kleine Eichenwälder an Stabholz über Stettin nach Bordeaux abgehen ließen. Bei dem damaligen Güterschacher, der kein bleibendes Interesse für den Grundbesitz entstehen ließ, dachte der Gutsbesitzer oft nur daran, so viel als möglich Stabholz zu hohen Preisen aus den Forsten schlagen zu lassen, um dann das Gut wieder zu verkaufen. Für den Holzmangel, den die jährlich steigenden Holzpreise immer drohender erscheinen lassen, und die sorgfältigere Forstwirthschaft, so wie die Schonungsgesetze der Regierung und selbst deren Prämien auf den Steinkohlenverbrauch, schon früher nicht zu hindern vermochten, hat Schlesien noch eine andere tröstliche Aussicht auf Feuerungsmaterial in seinen reichen Torfmooren, die erst seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts benutzt werden. — Ein bedeutender Industriezweig und Quell des Reichthums, war hier im Mittelalter die Brauerei, die fast ausschließlich nur in den Städten betrieben werden durfte. Berühmt war namentlich das Bier von Schweidnitz, das selbst bis nach Italien versendet ward, und ein Brauhaus dieser Stadt mit einem Dorfe in fast gleichen Werth brachte. Allmälig verschwand dieser schlesische Bierruhm. Erst seit der großen Epoche des bairischen Bieres in neuester Zeit, begannen die gesunkenen Brauereien sich wieder zu heben, indem man sich bemühte, ähnliches Bier darzustellen, und das Geld im Lande zu erhalten, das in großen Summen nach Baiern ging. Obgleich nämlich die Bierliebe der Schlesier gleich der bairischen characteristisch genannt werden kann, so trat daneben später die widerwärtige Leidenschaft für den Branntwein mehr hervor, den man in Breslau schon im 15. Jahrhundert, jedoch wenig genoß, 1594 aber bei dem zunehmenden Geschmack daran sogar verbot, da die Getreidepreise deshalb stiegen. Diese moralisch und physisch namentlich für die niedere Volksklasse Oberschlesiens so verderbliche Industrie, ist immer noch im größten Flor, und verbraucht Schlesien bei $2\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner weit mehr Getreide und Kartoffeln zu Branntwein, als das benachbarte Böhmen bei 4 Millionen.

(Fortsetzung folgt.)

Polnische Urkunden.

Diplomatische Codices sind das Fundament, auf welchem das Gebäude der Geschichte gegründet ist und sich erhebt, und für das Mittelalter fast das einzige Licht, bei dem der Historiker seine Schritte mit Sicherheit thun kann. Indem sie die Angaben der Chroniken ergänzen und berichtigen, sind sie eine reiche Quelle, aus der der Diplomat, Gesetzforscher, Historiker, Heraldiker und Geograph unaufhörlich zu schöpfen verpflichtet ist; sie sind zugleich ein Spiegel der Jahrhunderte, in welchen die Geschichtsforscher fleißig zu schauen haben, um nicht nur die volle Wahrheit, sondern diese auch in ihrem eigenthümlichen Kolorit zu erkennen und darzustellen: deshalb sind diplomatische Codices bei allen gebildeten Völker hochgeachtet, und sie besitzen viele Sammlungen der Art. Bei den Polen hat sich ganz besonders der Geistliche Dogiel durch Herausgabe seines diplomatischen Codex des Königreichs Polen und des Großherzogthums Litthauen verdient gemacht, sein Werk ist aber in mancher Rücksicht ungenügend, weil es sich nur auf die Verhältnisse Polens zum Auslande bezieht. Dagegen ist das weite Feld der inneren Zustände der Republik in legislativer und moralischer Hinsicht noch wenig bebaut. Nun ist zwar die Bearbeitung der Brachfelder schwierig, aber wie groß ist auch der Nutzen, den diese hier verspricht. Erst diplomatische Codices können die polnischen Geschichtsschreiber in den Stand setzen, die wahren Verhältnisse der polnischen Fürsten zu der Geistlichkeit und zum Adel, der Städte zur Regierung, der Bauern zu den Besitzern der Landgüter aufzuhellen. In dieser Weise deutet der berühmte Herausgeber nachbezeichneten Werkes auf ein überaus wichtiges und ersprießliches Ziel hin, welches zu erreichen, das fleißige Durchforschen der Provinzialarchive ein Hauptmittel ist, in denen noch viele unangetastete Schätze für die polnische Geschichte verborgen liegen. Als General von Großpolen nämlich und Hofmarschall der Krone brachte Graf Kasimir Raczynski im vorigen Jahrhunderte einen Codex zusammen, welchen aus Familienarchiven vervollständigt nun dessen Enkel Graf Eduard Raczynski, dem die polnische Litteratur schon so viele wichtige historische Werke verdankt, unter folgendem Titel der Oeffentlichkeit übergeben hat: **Kodex diplomatyczny wielkiéj Polski: Codex diplomaticus Majoris Poloniae, collectus a Casimiro Raczynski Capitaneo generali Majoris Poloniae et Mareschalco aulae regiae. Edidit Eduardus Raczynski.** Die Sammlung enthält 170 meist lateinische Dokumente, darunter päpstliche Bullen, königliche Privilegien der Städte, Klöster u. s. w. Das älteste Dokument vom Jahre 1136 ist eine Bulle des Papstes Innocenz, in der die höchst bedeutenden Besitzungen des Erzbischofs von Gnesen aufgezählt werden. Die meisten Dokumente sind von speciellem Interesse für Großpolen, viele beziehen sich auf kirchliche Verhältnisse. Unter denen allgemeineren Inhalts ist ein Privilegium des Königs Wladyslaw Jagiello vom Jahre 1390, durch welches derselbe alle fremden Kaufleute in Schutz nimmt; durch ein anderes vom Jahre 1455 bestimmt König Kasimir die Handelsstraße durch ganz Polen.

Musikalisches.

Das vielbesprochene Stabat mater von Rossini, welches bei seiner ersten Production im italienischen Opernhause zu Paris mit einem seit der Aufführung von Haydn's Schöpfung nicht erlebten Beifalle aufgenommen wurde, besteht aus zehn Abtheilungen, in welchen strenger Ernst und milde Heiterkeit, begeisternde und beschwichtigende Partien anmuthig mit einander abwechseln, so wie denn in der ganzen Tondichtung die Trauer um den Tod des Gottmenschen durch die Hoffnung der Auferstehung und der Seligkeit gemildert erscheint. Besonderen Beifall erhielt der erste Vers Stabat mater, ein Quartett, welches eine Art Ouverture, eine Darlegung der im Ganzen wirkenden Kräfte und der Höhe, zu welcher sich das Gefühl des Zuhörers erheben muß, enthält. Dieses vierstimmige, von den Chören und dem Orchester mit seiner ganzen Kraft getragene Stabat mater bereitet den Letzteren auf die gewaltige Macht der Töne vor, die ihn erwarten, es erweckt die religiöse Stimmung, welche bewahrt werden soll. Eine großartige Einfachheit bildet den Character des Stückes. Am Schlusse dieses ersten Theiles herrschte bei jener Aufführung einen Augenblick die tiefste Stille, der ein Beifallsmurmeln, das sich in tausendstimmigen Applaus auflöste, folgte. Einfach und rein und ergreifend ist das darauf folgende Cantabile maestoso: Cujus animam gementis etc. Es gräbt sich so tief in das Gedächtniß ein, daß, wenn man es einmal gehört hat, man sich wundert, daß man es nicht selbst erfunden. Doch scheint die Aufbietung des ganzen Orchesters in der Mitte und am Schlusse eine schwächende Tonverschwendung, die Zahl der Instrumente hätte füglich gemindert werden sollen. — Quis est homo ist ein Duo. Der vierte Vers: Pro peccatis, eine Baßarie, erregte damals einen donnernden Beifallssturm. Eia mater, ein Wechselgesang zwischen Baß und Chören bringt in seinen Modulationen und den Massen der Chorharmonien einen namenlosen Effect hervor. Ein merkwürdiger Ernst beseelt das ganze Stück und doch befindet sich keine Note darin, welche dem Ohre nicht schmeichelte. Das ist Rossinis Geheimniß, durch welches er immer zu bezaubern weiß. In dem Sancta mater istud agas macht man ihm den vielleicht etwas zu dramatischen Styl zum Vorwurf; aber Rossini glaubt, wie Ariost, stets dafür sorgen zu müssen, daß nie Abspannung eintrete, daß zu Gunsten der dauernden Theilnahme, des Genusses, des Enthusiasmus die Wahrheit einige Opfer bringen könne. Auch das folgende fac ut portem ist sehr dramatisch gehalten, so wird aber das ernste Feuer des inflammatus et accensus außerordentlich gehoben. In dieser achten Strophe einer Arie mit Chor scheint der Componist die ganze Gluth seiner Begeisterung concentrirt zu haben. — Die Aufführung währte übrigens anderthalb Stunden.

Friedrich Wilhelm III. und Pestalozzi.

Wie unumwunden auch bekanntlich Pestalozzi selbst das Ungenügende seiner pädagogischen Bestrebungen eingestanden und geradehin die nach seinem Namen bezeichnete Methode als eine in der Realität gar nicht existirende gestrichen hat, so muß man dennoch nicht nur von den Selbstgeständnissen, welche der Greis Pestalozzi gleichsam in übersprudelnder Gutmüthigkeit ablegte, Manches in Abzug bringen — denn diese Bekenntnisse datiren sich aus einer sehr trüben Periode seines Lebens, als namentlich die zerrütteten finanziellen Verhältnisse seiner Anstalt ihm seinen Mangel an Fähigkeit zu dirigiren, außer allen Zweifel gestellt hatten — sondern auch darüber wachen, daß an sie nichts angeknüpft werde, was Pestalozzi selbst, wenn man es ihm hätte zuschieben wollen, entschieden zurückgewiesen haben würde. Von welchem edlen Selbstbewußtsein, von welcher innigen Ueberzeugung, nach Kräften und nicht ohne Erfolg in seinem schönen und hohen Beruf thätig gewesen zu sein, zeugt nicht z. B. folgender, gewiß sehr wenig bekannt gewordene und den Pädagogen nicht minder als den edlen verblichenen Herrscher ehrenden Zug!

Als im Jahre **1814** der König von Preußen nach Neufchatel kam — so erzählt J. Ramsauer in seiner Selbstbiographie — war Pestalozzi sehr krank; dennoch sollte ich ihn zum Könige führen, damit er ihm danken könne für seinen Eifer um das Volksschulwesen und daß er so viele Eleven nach Yverdun geschickt hätte. Auf der Hinreise sank Pestalozzi mehrere Male in Ohnmacht, und ich mußte ihn aus dem Wagen heben und in ein Haus bringen, dann wollte ich ihn bewegen, zurückzukehren, er aber erwiderte: Nein, schweige davon, ich muß den König sehen und sollte ich auch darüber sterben. Wenn durch meine Gegenwart beim Könige auch nur ein einziges Kind in Preußen einen besseren Unterricht erhält, so bin ich reichlich belohnt.

Zur Kritik der Wasserheilkunde.

Die Beurtheilung einer jüngst erschienenen Schrift über Kaltwasserkuren in einem englischen Blatte hebt folgendermaßen an: Als Augias, König von Elis, einer der Argonauten, auch Rittergutsbesitzer, zum Reinigen seines lange vernachlässigten Viehstalles schreiten wollte, — den Werth des Unraths kannte seine Zeit noch nicht — und Besen und Mistgabel unzureichend fand, wandte er sich an Herkules Prießnitzius, welcher sofort das Ding für ihn ins Werk setzte, indem er einen Fluß durch die nicht zu bewältigende Masse leitete! —

Unmaßgeblicher Vorschlag.

Beim Herrmannstädter Theater befindet sich, wie man aus den Journalen erfährt, eine Primadonna, Mad. Herz, in Odessa eine Mad. Seele, in Warschau ein Tänzer Hr. Magen, in Krakau ein Souffleur Hr. Leber an der Bühne. Da in Jassy der Theaterdirector L'homme (Mensch) heißt, so wäre es nicht übel, wenn sich Herz und Seele, Magen und Leber bei ihm engagiren ließen.

Eine Grabschrift.

Giebt es wohl für alle Jene, welche das Meer verschlungen, oder Solche, die in Felsenklüften ihren Tod gefunden, eine erhabnere und zugleich einfachere Inschrift als die Worte des römischen Dichters:

Coelo tegitur, qui caret urna.
(Den deckt der Himmel, dem die Urne fehlt.)

Aus dem Leben.

Wenn unsere Lippe zum ersten Mal die Bitterkeit spürt, mit der die Schale des Leids gefüllt ist, dann schaudern wir krampfhaft zurück, und stoßen unwillig den Kelch vom Munde. Wir wollen lieber sterben als trinken; aber die Schale nähert sich immer wieder; der krampfhafte Schauder läßt nach, die milde Pflegerin Religion lehrt uns die Heilkräfte des Trankes kennen, und wir wählen nicht den Tod, sondern den Kelch des herben Leides und leeren ihn, wiewohl immer noch unter heftigen Qualen, bis auf den letzten Tropfen seiner schweren Hefe. Das ist die Geduld des Weisen, das erzwungene Lächeln der Demuth, die verhüllte Todeswunde des Frommen.

Druckfehler.

Oft sind sie kleine Teufel. So las man jüngst in einem Blatte: Die hohen Verlebten für — Verlobten, und: die Vögte zertraten die Rechte der Bauern, für — vertraten. In unserm Oberschlesischen Anzeiger aber wurden unlängst (vgl. Nr. 97: Aus dem Leben) aus milden, offenen Fürsten — minder offene. —

Sechs alte deutsche Räthsel.

1.

Ich habe Feuer- und Wassers-Noth
Dem Menschen ausgestanden zu gut:
Es ist kein Gewürz so angenehm,
Dem ich nicht Kraft oft geb' und nehm'.

2.

Meine Mutter mich gebar:
Bald wiederum ich ihr' Mutter war.

3.

Ein Wunderding, das glaublich hab' ich vernommen:
Es seind achtzehn fremde Gesellen in ein Land gekommen,
Zumal schön und säuberlich,
Doch keiner dem andern glich,
Sie haben aller Ding kein Gebrechen,
Denn daß ihr' keiner kein Wort kann sprechen,
Und so man sie dann soll verstahn,
Müssen sie fünf Dollmetscher han!

4.

Ein weiß Feld, drin ist schwarze Saat,
Mancher Mann fürüber gaht,
Der nicht kann wissen, was da staht!

5.

Ein Gast oft ungeladen kömmt,
Oben an zu sitzen sich nicht schämt:
Die Augen muß der ganz zu han,
Wer diesen Gast will schauen an!

6.

Es hat eine Mühl bei dreißig Stein,
Und hat nur ein Gelauf allein,
Darvon sich nährt ein' Burg, gebaut
Künstlich von Fleisch u. Bein u. Haut.

Mit einer Beilage.

Geeignete Originalbeiträge werden unter Adresse der Redaction nach Breslau erbeten und nach Erfordern angemessen honorirt.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von Ferdinand Hirt in Breslau.

Beilage zum Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger Nr. 99.

Ratibor, Mittwoch den 14. Dezember 1842.

Auktions-Anzeige.

Morgen als den 15. d. Vormittag um 10 Uhr sollen nachstehende zur Disposition bei mir lagernde Waaren als:

10 Faß guter Sirop und
1 Faß f. f. Bleiweis Oxid

im Wege der Auktion in meinem Hause Neue-Gasse Nro 243 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 14. Dezember 1842.

J. P. Kneusel.

N. S. Auch erfolgt gegen Sola-Wechsel mit Zurechnung der Zinsen der Zuschlag.

Direkte Sendung **Wiener Zieh-Harmonikas** in 4 bis 24 Tönen, besonders zu Weihnachts-Geschenken eignend, erhielt und offerirt zu den billigsten Preisen

die Handlung
J. Sachs.

Ratibor den 10. Dezember 1842.

Nicht zu übersehen!

Westen 12 Stück für 1 Rtlr.
Hosenträger das Paar für 4 Sgr.
Gummi-Hosenträger das Paar für 7½ Sgr.
Lastin-Binden für 7½ Sgr.
Atlas-Binden für 10 Sgr.
3 Ellen große Umschlage-Tücher für 25 Sgr.
¾ große Kattun-Tücher 12 Stück für 1 Rtlr. 12 Sgr.
Baumwollene Handschuh 12 Paar für 25 Sgr.
Glacé-Handschuh 12 Paar für 2 Rtlr.
Strickgarn 1 ℔ nebst 4 Satz Stricknadeln und Etuis für 16 Sgr.
empfiehlt zur geneigten Beachtung

L. Heilborn.

In meinem Hause auf der Neuen Gasse sind 3 Stuben zu vermiethen und vom 1. Januar k. J. zu beziehen.

Ratibor den 9. Dezember 1842.

J. P. Kneusel.

Alle für das Jahr 1843 erschienenen und noch erscheinenden **Kalender** und **Taschenbücher** werden stets vorräthig gehalten in den

Hirt'schen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor u. Pleß.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnetrn Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenannten die alleinige Niederlage.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuern und oft über 1 Rtlr. kostenden Artikel dieser Art das Flaçon von derselben Größe ½ Rtlr. Pr. Crt.

Extrait de Circassie von Dimenson & Comp. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Preis pro Flaçon ½ Rtlr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von **Dr. Ramçois**, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rtlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

In Ratibor bei

C. W. Bordollo j. & Speil.

Handlungs-Bücher

in allen Größen und zu jedem Geschäft auf das zweckmäßigste und sauberste mit und ohne rothe und blaue Linien versehen, so wie in Engl. Feder-Rücken eingebunden, wodurch das Aufschlagen und bequeme Schreiben, so sehr befördert wird, sind fortwährend in größter Auswahl vorräthig und werden jeder Bestellung entsprechend rasch und billig angefertigt in der

Papier-Handlung, Engl. Linir-Anstalt und Conto-Bücher-Fabrik von

Klausa & Hoferdt,

Breslau, Elisabethstraße Nr. 6.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir unser Sortiment eleganter Brief- und Billetpapiere, Couverts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, Brieftaschen, **Papeteries, Stammbücher, Toiletten,** so wie auch eine Auswahl noch anderer **höchst geschmackvoller Papparbeiten** zu geneigter Beachtung.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Vor Kurzem etablirt, empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum unter dem Versprechen promptester Bedienung und genauster Genügung aller Anforderungen der stets geltenden neusten Mode — zur hochgeneigten Berücksichtigung.

Ratibor den 10. Dezember 1842.

Mikulsky,

Damenkleidermacher, wohnhaft zu Neugarten in dem Hause der Wittwe Dolainsky, dem neuen Kirchhofe gegenüber.

Die Wohnung, welche Herr Bürgermeister Schwarz jetzt inne hat, ist zu vermiethen und vom 1. April 1843 ab zu beziehen.

Jordan, Schlossermeister.

Alte und neue Sachen,

bestehend in Kleidungsstücken als auch in allen Arten Hausgeräthen, kaufe ich und zahle dafür die **besten Preise.**

M. Oppenheimer,

Trödler, wohnhaft an der Oderbrücke im sogenannten Stadtkretscham.

Zur Besorgung der

Schlesischen Provinzialblätter für 1843

empfiehlt sich

die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor und Pleß.

Auktion.

Von Donnerstag den 15. dieses Monats ab, mit Ausschluß des Sonnabends und Sonntags, werde ich verschiedene Galanterie-, Lackirte-, Glas- u. Leder-Waaren, wie auch Kinderspielsachen meistbietend versteigern lassen in dem früher innegehabten Lokale meiner Leinwandhandlung am Ringe im Abrahamczik'schen Hause.

Ratibor den 13. Dezember 1842.

M. Treumann,

vormals

Geb. Bauer.

Vormittags von 9 — 12 Uhr
Nachmittags = = 2 — 5 =

Beim Dominium Rudnick sind frischgeschossene sehr feiste Fasanen zu verkaufen.

In meinem Hause in der großen Vorstadt ist der Oberstock bestehend in 5 Stuben und Küche, nebst Stallung für 2 Pferde, Wagenremise und Kutschenwohnung, Keller, Bodenraum und Holzstall zu vermiethen und am 1. April k. J. zu beziehen. Auch kann eine Giebelstube einzeln oder nach Bedarf zu obiger Wohnung vermiethet werden.

Ratibor den 12. Dezember 1842.

Seidel, sen.,
Zimmermeister.

Literarische Festgaben

empfohlen durch die

Hirt'schen Buchhandlungen in Breslau, Ratibor und Pleß.

Auswahl vorzüglicher christkatholischer Gebet- und Erbauungsbücher vorräthig in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor, am Markt im Doms'schen Hause.

Albach, heilige Anklänge; Gebete für katholische Christen. Mit 6 Stahlstichen. Elegant gebunden in Sammt mit Silberbeschlag und Goldschnitt — 12 Rtlr. = Sgr. = Pf.

Andachtsübungen zu dem allerheiligsten Altarssakramente, sowohl in einzelnen als gemeinschaftlichen Betstunden, während und außer der Frohnleichnamsfeier, gebunden — = — 11 — = —

Annegarn, der himmlische Wegweiser. Ein vollständiges katholisches Gebetbuch. Gbd. — = — 17 — 6 —

Betet: so wird euch Erhörung! Ein Gebetbuch für katholische Christen vom Verfasser der Hosianna. Gbd. in gepreßtes Leder mit Goldschnitt — 1 Rtlr. 5 Sgr. = Pf.

Biggel, des Christen Wandel im Erdenthale und seine Sehnsucht nach der himmlischen Heimath. Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für katholische Christen, zunächst in höhern Ständen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt — 2 — = — = —

Dasselbe, einfach gebunden — = — 22 — 6 —

Blum, Maria, unser Vorbild. Ein vollständiges Gebetbuch für das andächtige Frauengeschlecht. Gbd. — 1 Rth. 2 Sgr. 6 ₰.

Brand, der Christ in der Andacht. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt — 1 — 20 — = —

Dasselbe, einfach gebunden — = — 15 — = —

Brand, kleines Gebetbuch für Kinder. Mit 4 Kupfern. Gbd. — = — 7 — = —

Brand, Gott ist unser Vater. Meine Andacht. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt — 1 — = — = —

Brunner, Gebetbuch für aufgeklärte katholische Christen. Geb. — = — 27 — 6 —

Buchselner, Wachet und betet. Ein Gebetbuch für die aufblühende Jugend. Gbd. — = — 7 — 6 —

Deutschmann, Glaube, Hoffnung und Liebe. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. Gbd. — 1 — = — = —

— — vollständiges katholisches Gesang- und Gebetbuch zum Gebrauch bei der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung, so wie in Schulen. Gbd. — = — 20 — = —

Dür, das ewige Versöhnungsopfer. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Gbd. in gepr. Leder mit Goldschnitt — 3 Rth. = Sgr. = ₰.

Ehre sei Gott! Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch, gesammelt und eingerichtet für katholische Christen, die gern im Hause ihres Herrn verweilen. Gbd. — = — 17 — 6 —

Elpelt, christkatholisches Krankenbuch. Gebete und Betrachtungen für Kranke und deren Pfleger, so wie für Seelsorger bei Ausspendung der heiligen Sterbe-Sakramente, nach Vorschrift der Schles. Diözesan-Agende. Ein Erbauungs- und Andachtsbuch. Eleg. gbd. mit Goldschnitt — 1 — = — = —

Engl, der Mensch im Umgange mit Gott. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Gbd. in schwarzen Sammt mit Stahlschloß und Kreuz — 3 — 15 — = —

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen und vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47 sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Stunden der Andacht
in poetischer Form,

mit Original-Beiträgen von den ersten Dichtern Deutschlands, herausgegeben von

C. Geisler.

In Umschlag mit Golddruck Preis 1 1/3 Rtlr. Desgl. cart. mit Stahlstichen Preis 2 1/4 Rtlr.

Dies treffliche Buch dürfte sich vorzüglich als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk eignen.

Empfehlenswerth zu Weihnachtsgeschenken!

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt am Naschmarkt No 47 zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtschen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Neues Heldenbuch für die deutsche Jugend, enthaltend die Großthaten der Deutschen in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815. Von Johann Sporschil. 3 Bände gr. 8. Velinpap. in eleg. Umschlag geheftet. Mit 25 Stahlstichen! Zweite Auflage. **Preis 2 Rthlr.**

Frommgesinnten Katholiken

darf als **Weihnachts-Gabe** ganz besonders empfohlen werden:

Christkatholisches Krankenbuch.

Gebete
und
Betrachtungen
für

Kranke und deren **Pfleger,**

so wie für Seelsorger bei Ausspendung der heiligen Sterbe-Sakramente, nach Vorschrift der Schlesischen Diözesan-Agende.

Ein Erbauungs- und Andachtsbuch von

Franz Xaver Elpelt,

Curatus an der Kirche zu St. Dorothea in Breslau.

Mit geistlicher Approbation.

Nebst einem Titelkupfer nach Koska's Original-Zeichnung.

8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Des heiligen

Vincentius von Lerin

Ermahnungsbuch,

sein Leben und seine Lehre.

Zur Befestigung und Förderung des katholischen Glaubens.

Herausgegeben von

Franz Xaver Elpelt,

Curatus an der Kirche zu St. Dorothea in Breslau.

Ich würde nicht einmal dem Evangelium glauben, wenn mich nicht das Ansehen der Kirche dazu ermunterte.
Augustinus cap. 5 contra epistolam fundamenti.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes.

8. Elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.

Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Eine passende Weihnachtsgabe für Freunde der Botanik bildet

Friedrich Wimmer's neueste Flora von Schlesien

preußischen und österreichischen Antheils. 8. Eleg. cart. 2¾ Rtlr. Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß; vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Als Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke sind besonders zu empfehlen,

und bei Ferd. Hirt in Breslau, (am Naschmarkt Nr. 47), zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

G. A. Bürger's sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe in 1 Band. Herausgegeben von **A. W. Bohtz**, nach dem in Stahl gestochenen Bildnisse des Dichters und einem Facsimile. 4. 1735. 2 Rtlr. 10 Sgr.

G. A. Bürger's Gedichte.

Neue Ausgabe in 1 Band. Druck und Papier wie Uhlands Gedichte. Broch. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Gebr. Grimm's Kinder- und Haus-Mährchen.

2 Theile. 4te verbess. und um 10 neue Mährchen bereicherte Ausgabe mit 2 Stahlstichen. Eleg. geb. 1840. 4 Rtlr.

Hogarths Werke.

mit Erklärungen von **G. C. Lichtenberg**, und verkleinerten aber vollständigen Copien derselben von **E. Riepenhausen**.

14 Lieferungen. Kupfer. Fol. (Erklärungen 8.) 8 Rtlr.

Empfehlenswerthe Festgaben,

vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau (am Naschmarkt No. 47), und für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß.

Bei Fr. Volkmar in Leipzig ist folgendes Prachtwerk so eben vollständig erschienen:

Aug. Mahlmann's sämmtliche Schriften.

Ausgabe in 8 Bänden mit Mahlmann's Portrait in Stahlstich. Preis eines jeden Bandes broch. 10 Sgr.

Inhalt 1r 2r Bd. sämmtliche Gedichte,
3r 4r 5r „ Mährchen und Erzählungen,
6r 7r „ Marionettentheater, dramatische Sachen, Herodes vor Bethlehem,
8r „ Vermischte Schriften, Aufsätze, Erzählungen.

Hanchen und die Küchlein von A. G. Eberhard. 9te Aufl. mit 10 Stahlstichen von Otto Spekter. 12. in Golddecke gebunden 1 Rtlr. 10 Sgr., ohne Kupfer 22½ Sgr.

Für höher gebildete Frauen und Jungfrauen besitzt die deutsche Literatur kein Weihgeschenk, was diesem gleich käme. Die zarten Seiten, welche nur allein das weibliche Gemüth versteht und empfindet, — das stille häusliche Leben, die Ereignisse einer frommen lieblichen Jungfrau schuf der Verfasser zu einer Idylle, die das Gemüth hinreißt, und die reinsten Gefühle verbreitet.

Neun Auflagen (**ein seltener Fall in unserer Literatur**) erlebte das Büchlein binnen wenigen Jahren, und diese letzte schmückte **Otto Spekter's** hohes Talent mit 10 Stahlstichen, die an Geist und Gelungenheit sich dem Schönsten anreihen, was Deutschlands oder Englands Künstler je geschaffen haben.

Der Gatte seiner Gattin, der Vater seiner heranwachsenden Tochter, der Jüngling seiner Geliebten, wer von diesen nach einem Geschenke forscht, was das Gemüth erhebt, was dem Verstande entspricht, will er das Beste wählen, er kann sich bei der Wahl des obigen nicht täuschen. —

Urania von C. A. Tiedge.

Elfte Auflage, mit 7 Kupfern gebunden, mit Goldschnitt und vergoldeten Decken. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.
Brochirt ohne Kupfer Preis 22½ Sgr.
Stereotyp-Ausgabe. 12. Broch. Preis 10 Sgr.

Die Geschichte Jesu

nach der Erzählung der vier Evangelisten für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts von **Friedrich Rösselt**, Professor in Breslau.
Mit 7 Stahlstichen, gebunden in Golddeckel, Preis 1 Rtlr. 7½ Sgr.
Dasselbe mit Titelkupfer brochirt 1 Rtlr.

Kruse's Atlas

zur Uebersicht der Geschichte aller europäischen Länder und Staaten, von ihrer ersten Bevölkerung an bis zu der neuesten Zeit. 6te vermehrte und verbesserte Auflage. 40 Tabellen in Folio mit 18 illuminirten Karten. Pränum.-Preis für das ganze Werk 10 Rtlr., oder für jede Lieferung 2 Rtlr. 15 Sgr.